Musik & Kultur
in westfälischen
Landsynagogen

Festival im Rahmen von
»1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«

Kontakt: Festival-Leiter Dr. Manfred Keller
E-Mail: office.stadtakademie@kk-ekvw.de • Tel. 0234 43 05 05

Presseinformation

Einzigartiges Musik- und Kultur-Festival endet in Coesfeld

Zum letzten Mal auf jüdischen Spuren in der Region

Das Festival "Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen" gastiert auf seiner achten und letzten Station am Sonntag (24. Oktober) in Coesfeld. In Kooperation mit der Volkshochschule Coesfeld und dem Stadtmuseum DAS TOR stehen ab 14 Uhr eine Lesung, Führung und ein Konzert auf dem Programm - natürlich coronakonform unter Beachtung der 3G-Regel.

"Die ehemaligen Landsynagogen sind mehr als bloße Bauwerke", erläutert Festival-Leiter Dr. Manfred Keller: "Sie sind sozusagen Hotspots jüdischer Geschichte, in denen Glaube und Kultur des Landjudentums wieder lebendig werden." An diese Kultur soll mit dem einzigartigen Veranstaltungsreigen erinnert werden.

Zum Auftakt um 14 Uhr im WBK Forum an der Osterwicker Straße 29 steht eine Lesung mit der Autorin J. Monika Walther auf dem Programm. J. Monika Walther, die aus einer jüdisch-protestantischen Familie stammt, blickt in ihren Texten auf das jüdische Leben in Westfalen - in der Vergangenheit und in der Gegenwart.

Anschließend ist ein "Stadtrundgang auf jüdischen Spuren" geplant. Er will eine Vorstellung vom beachtlichen jüdischen Leben in Coesfeld vermitteln, aber auch von der schlimmen Verfolgung jüdischer Bürgerinnen und Bürger und der Vernichtung der jüdischen Gemeinde durch die Shoa. Die Führungen übernehmen Dr. Kristina Sievers-Fleer, Leiterin des

Städtischen Museums Coesfeld, und Anne Grütters, Ehrenamtliche Mitarbeiterin des Stadtmuseums.

Der Festival-Tag in Coesfeld geht um 17 Uhr mit einem Konzert in der St. Jakobi Kirche in der Kellerstraße zu Ende. Unter dem Motto "Adon olam – Herr der Welt" präsentiert das Ensemble "mendels töchter" aus Münster Synagogale Gesänge des deutsch-amerikanischen Kantors Erich Mendel (1902–1988). Mendel, der in Gronau geboren wurde und dessen Familie aus Coesfeld stammt, wirkte von 1922 bis zu seiner erzwungenen Emigration in die USA als Kantor der Jüdischen Gemeinde Bochum

Das Münsteraner Quartett "mendels töchter" bringt das musikalische Erbe des deutschamerikanischen Kantors zum Klingen. Mendel hat 17 eigene Kompositionen und Bearbeitungen synagogaler Gesänge hinterlassen. Er hatte auf seinen Notenblättern lediglich die Melodiestimmen zu den Gebetstexten notiert, die Stücke jedoch nicht ausharmonisiert und instrumentiert. Die vier Musikerinnen haben mit Experimentierfreude und großer spielerischer Freiheit diese Bearbeitung aufgegriffen mit einem klaren Bezug zur Tradition; ihre Interpretation zeichnet sich aus durch Frische und hohe Musikalität. Die Moderation des Konzerts übernimmt Festival-Leiter Dr. Manfred Keller.

Der Eintritt zum gesamten Programm beträgt 15 Euro, ermäßigt 7,50 Euro (für Schüler und Studierende mit Ausweis).

Das Festival "Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen" wird von der Evangelischen Stadtakademie Bochum, dem Evangelischen Forum Westfalen und dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe veranstaltet. Von Bochum aus werden Exkursionen zu jeweils einer Landsynagoge in Westfalen angeboten. Außerdem würden Teilnehmende aus der Region, insbesondere jüdische Menschen, eingeladen. Auch interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Coesfeld sind herzlich willkommen.

Das Festival ist eines von insgesamt 24 Projekten, die von der LWL-Kulturstiftung im Rahmen des Förderschwerpunktes zum bundesweiten Festjahr "1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" gefördert wird.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Stadtakademie unter www.stadtakademie.de und auf der Webseite "lwlkulturstiftung.blog". Anmeldungen nimmt auch die VHS Coesfeld unter vhs@coesfeld.de oder Tel. 02541 9480 entgegen.

Hinweis für die Redaktion:
Dieser Presseinformation sind ein Stichwort und honorarfreie Fotos von J. Monika Walther und "mendels töchter" - (c) privat - beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen
Rolf Stegemann

LWL KULTUR STIFTUNG
LANDESVERBAND der Jüdischen Gemeinden VON WESTFALEN-LIPPE K.d.ö.R.
Evangelische Stadtakademie Bochum
Evangelisches Forum Westfalen

J. Monika Walther
© privat

"mendels töchter"
© privat

LWL KULTUR STIFTUNG

LANDESVERBAND der Jüdischen Gemeinden VON WESTFALEN-LIPPE K.d.ö.R.

Evangelische Stadtakademie Bochum

Evangelisches Forum Westfalen

Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen

Festival im Rahmen von »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«

Kontakt: Festival-Leiter Dr. Manfred Keller
E-Mail: office.stadtakademie@kk-ekvw.de • Tel. 0234 43 05 05

Presseinformation

Mehr als bloße Bauwerke

Vergessene Orte jüdischen Lebens in Westfalen

(Langfassung)

Historisch kostbare Gebäude und eine reichhaltige Geschichte bilden den Rahmen für das Festival "Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen": In den kommenden Sommermonaten soll mit einer neunteiligen Veranstaltungsreihe an die weithin unbekannte Tradition jüdischen Lebens in Westfalen erinnert werden.

Geplant sind im Rahmen des bundesweiten Jubiläums "1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" neun Veranstaltungen mit Musik, Literatur und Führungen. "Die ehemaligen Landsynagogen sind mehr als bloße Bauwerke", sagt Festival-Leiter Dr. Manfred Keller: "Sie sind sozusagen Hotspots jüdischer Geschichte, in denen Glaube und Kultur des Landjudentums wieder lebendig werden."

Das Festival "Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen" findet zwischen Juni und Oktober in Borgentreich-Borgholz, Coesfeld, Gronau-Epe und Drensteinfurt sowie in Hagen-Hohenlimburg, Neheim, Selm-Bork und Petershagen statt.

Ehrengast der virtuellen Auftaktveranstaltung Anfang Mai ist Abraham Lehrer, Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland und Mitbegründer des Vereins "321–2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland". Dieser Nachmittag soll zugleich einen Vorgeschmack auf die geplanten acht Halbtagesveranstaltungen bieten.

LWL KULTUR STIFTUNG · LANDESVERBAND der Jüdischen Gemeinden VON WESTFALEN-LIPPE K.d.ö.R. · Evangelische Stadtakademie Bochum · Evangelisches Forum Westfalen

Von Bochum aus werden acht Exkursionen zu jeweils einer der genannten Landsynagogen angeboten. Außerdem würden Teilnehmende aus der Region, insbesondere jüdische Menschen, eingeladen, kündigt Dr. Anja Nicole Stuckenberger, Leiterin der mit veranstaltenden Evangelischen Stadtakademie Bochum, an.

Die Veranstaltungen finden jeweils sonntags zwischen 14 und 18 Uhr statt. "Jeder Termin umfasst ein Konzert und eine literarische Veranstaltung, eine kleine Bewirtung aus der jüdischen Küche und einen Besuch mit Führung in der jeweiligen Landsynagoge", erläutert Festival-Leiter Keller. Nach Möglichkeit sollen neben der jeweiligen Landsynagoge auch andere "jüdische Orte" aufgesucht werden. "Zur Planung dieser Programmbausteine arbeiten wir eng mit den Verantwortlichen vor Ort zusammen", betont Keller.

Die ehemaligen Landsynagogen sind in der Pogromnacht 1938 nur deshalb nicht angezündet worden, weil sonst das ganze Dorf gebrannt hätte. Die Nazi-Horden „begnügten“ sich damit, die Inneneinrichtung der jüdischen Gotteshäuser zu demolieren.

In der Nachkriegszeit, oft bis in die 1980er Jahre, waren die arg geschundenen Gebäude weithin vergessen. Sie dienten u.a. als Abstellraum, Geräteschuppen oder Fahrradwerkstatt. Mittlerweile sind sie von lokalen Initiativen wieder instand gesetzt und zumeist zu Gedenkstätten umgewandelt worden. "Hier wollen wir mit unserem Festival ansetzen", erläutert Keller.

Diese kostbaren, im äußeren Bestand nunmehr gesicherten Gebäude sind heute keine Synagogen mehr. Aber das, was im Rahmen des Projekts "Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen" dort veranstaltet wird, soll nach dem Willen der Veranstalter deutlich an den Urgedanken von Synagoge anknüpfen.

Denn: Synagogen hatten und haben bis heute drei Funktionen. Sie sind "Beth ha Knesset" (Haus der Versammlung), "Beth ha Midrasch" (Haus des Lernens) und "Beth ha Tefilla" (Haus des Gebets). An diese dreifache Bestimmung knüpft das Projekt an: Die Veranstaltungen sollen die Landsynagogen als Stätten der Besinnung, der Begegnung und des Lernens erinnern und beleben.

Gleichzeitig soll mit dem Kulturfestival ein Beitrag zur Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus geleistet werden. "Wo jüdische und nichtjüdische Menschen sich begegnen, wo sie ihre Traditionen und ihren ‚way of life' kennenlernen, wachsen Verständnis und Wertschätzung", ist Manfred Keller überzeugt. "Auf diese Weise möchten wir durch Freude an jüdischer Kreativität in Vergangenheit und Gegenwart und durch das gemeinsame Erleben mit jüdischen Menschen dem Antisemitismus den Nährboden entziehen."

Das Festival „Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen“ wolle die reiche, aber weithin unbekannte Tradition jüdischen Lebens in Westfalen in Erinnerung rufen, bekannt und erlebbar machen und sie – in den Grenzen des Möglichen – gemeinsam mit jüdischen Partnern auch beleben, erklärt Akademie-Leiterin Stuckenberger.

Das Festival "Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen" wird von der Evangelischen Stadtakademie Bochum, dem Evangelischen Forum Westfalen und dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe veranstaltet. Das Projekt ist eines von insgesamt 24 Projekten, die von der LWL-Kulturstiftung im Rahmen des Förderschwerpunktes zum bundesweiten Festjahr gefördert wird.

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf der Homepage der Stadtakademie unter www.stadtakademie.de. Außerdem auf der Webseite der LWL-Kulturstiftung "lwlkulturstiftung.blog" und auf der Seite "2021jlid.deW" des Vereins "321–2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland".

Hinweis für die Redaktion:

Dieser Presseinformation sind honorarfreie Fotos beigefügt von:

- Dr. Anja Nicole Stuckenberger, Leiterin der Evangelischen Stadtakademie Bochum
- Dr. Manfred Keller, Leiter des Festivals " Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen"
- der ehemaligen Landsynagoge in Selm-Borg

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Stegemann

LWL KULTUR STIFTUNG

LANDESVERBAND der Jüdischen Gemeinden VON WESTFALEN-LIPPE K.d.ö.R.

Evangelische Stadtakademie Bochum

Evangelisches Forum Westfalen

Musik & Kultur
in westfälischen
Landsynagogen

Festival im Rahmen von
»1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«

Kontakt: Festival-Leiter Dr. Manfred Keller
E-Mail: office.stadtakademie@kk-ekvw.de • Tel. 0234 43 05 05

Drei Fragen an Dr. Manfred Keller

Leiter des Festivals "Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen"

Herr Dr. Keller, wie sind Sie auf die vergessenen westfälischen Landsynagogen gestoßen?

Dr. Manfred Keller: Seit Jahren begleite ich das Ensemble „mendels töchter“ auf Konzertreisen durch Westfalen. Die vier Musikerinnen aus Münster bringen das musikalische Erbe des Bochumer jüdischen Kantors Erich Mendel (1902-1988) zum Klingen. Zu den schönsten Konzerten gehörten die Auftritte in den kleinen ehemaligen Synagogen in Drensteinfurt, Neheim und Selm-Bork. Ihre Atmosphäre ist ebenso beeindruckend wie ihre Geschichte. In der Pogromnacht 1938 wurden sie nur deshalb nicht angezündet, weil sonst das ganze Dorf in Brand geraten wäre. Ich möchte das Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ nutzen, um diese lange vergessenen, aber sehr kostbaren Landsynagogen ins Blickfeld zu rücken und mit jüdischer Kultur zu beleben.

Kann ein Kultur-Festival dazu beitragen, dem immer wieder aufkeimenden Antisemitismus den Nährboden zu entziehen?

Dr. Manfred Keller: Antisemitismus ist eine Realität, der Juden in Deutschland täglich begegnen können. Judenfeindlichkeit besteht sogar in Gegenden ohne jüdische Bevölkerung, sie ist dort oft noch stärker ausgeprägt. Umgekehrt gilt: Wo jüdische und nichtjüdische Menschen sich begegnen, wo sie ihre Traditionen und ihren „way of life“

kennenlernen, wachsen Verständnis und Wertschätzung. Auf diese Weise möchten wir beim Festival „Musik und Kultur in westfälischen Landsynagogen“ durch Freude an jüdischer Kreativität in Vergangenheit und Gegenwart und durch das gemeinsame Erleben mit jüdischen Menschen dem Antisemitismus den Nährboden entziehen.

Was sollen die Besucherinnen und Besucher des Festivals "Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen" mit nach Hause nehmen?

Dr. Manfred Keller: Ich wünsche mir, dass die Besucherinnen und Besucher bis zum „Kern“ der vielfältigen kulturellen Angebote des Festivals vordringen: zu der Kraft und Schönheit jüdischer Tradition, die in den kleinen kostbaren Landsynagogen sichtbar und erlebbar ist - quer durch Westfalen. Ich hoffe, dass unsere Gäste dort persönlich angerührt werden von dem jüdischen Erbe der Vergangenheit. Und dadurch offener werden für die Begegnung mit jüdischen Menschen im Alltag heute.

Musik & Kultur
in westfälischen
Landsynagogen

Festival im Rahmen von
»1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«

Kontakt: Festival-Leiter Dr. Manfred Keller
E-Mail: office.stadtakademie@kk-ekvw.de • Tel. 0234 43 05 05

Drei Fragen an Dr. Anja Nicole Stuckenberger
Leiterin der Evangelischen Stadtakademie Bochum

Frau Dr. Stuckenberger, seit vielen Jahren gehört die Beschäftigung mit dem Judentum zu den Schwerpunkten der Evangelischen Stadtakademie. Wo liegen die Wurzeln dieses Engagements?

Dr. Anja Nicole Stuckenberger: Die Evangelische Stadtakademie Bochum e.V. beschäftigt sich seit rund 40 Jahren mit der Kultur, Geschichte und Religion des Judentums; und das aus dialogischer Perspektive: Erinnerungskultur und Begegnung. Die Initiative ging dabei von einem früheren Leiter der Stadtakademie, Pfarrer Dr. Manfred Keller, aus, der eine enge Beziehung der Akademie zur Jüdischen Gemeinde Bochum-Herne-Recklinghausen suchte. Der besondere Lokalbezug entstand durch ein Projekt: die vollständige Inventarisierung des Jüdischen Friedhofs in Bochum. Auch in folgenden Veranstaltungen der Evangelischen Stadtakademie wurde jüdische Geschichte nicht auf die NS-Zeit begrenzt. Vielmehr wurden die mehr als vier Jahrhunderte eines wechselvollen Miteinanders von jüdischer Minderheit und nichtjüdischer Mehrheit in den Fokus gerückt. Im Veranstaltungsbereich entwickelte sich eine intensive Zusammenarbeit mit der Ruhr-Universität und Historikern, u.a. zu Themen wie "Jüdische Wurzeln christlicher Theologie" und "Jüdische Familiengeschichten aus Bochum". In lebendiger Kooperation mit der Bochumer Öffentlichkeit entstand so ein starker thematischer Schwerpunkt - sowohl akademisch, in theologischen Reflexionen, jüdisch-christlichen Dialogen als auch in Kooperationen, u.a. mit jüdischen Gemeinden und Begegnungen mit Zeitzeugen, Gelehrten und Kulturschaffenden. Erfolgreiche Arbeit ist für uns nach wie vor, wenn wir sowohl die

Bedeutung jüdischen Lebens in Bochum, die widerlichen Verbrechen der Nazis inmitten der Stadtöffentlichkeit und die jüdischen Gegenwartskulturen erinnerbar, erlebbar und besprechbar machen.

Wie werden die Angebote der Akademie zum Judentum und zur Synagoge im Vergleich zu früher heute angenommen?

Dr. Anja Nicole Stuckenberger: Kurze Antwort: weniger gut. Aber diese kurze Antwort verleitet vielleicht zu verkürzten Interpretationen. Ich denke, dass das geringere Interesse keineswegs eine akademische oder soziale Kalte Schulter gegenüber dem Judentum signalisiert, sondern dass seit den frühen 2000er Jahren das Interesse etwa am Islam gewachsen ist. Die geringe Zahl an persönlichen Kontakten zu jüdischen Menschen, zumindest in Bochum, spielt sicher auch eine Rolle am geringen Dialoginteresse von Bürgern, Intellektuellen, Kirchengemeinden und lokaler Synagoge. Zudem verschieben sich die Themen hin zu Diskussionen über Identität und *jewish ways of life* im Deutschland der Gegenwart. Es ist schön, dass es in diesem Festjahr zu 1700 Jahre JLID Initiativen gibt, um die Dialoge zu beleben und neue Themen zu stellen.

Sie sind auch Synodalbeauftragte der Evangelischen Kirche für den christlich-jüdischen Dialog in Bochum: Warum sucht die Kirche dieses Gespräch?

Dr. Anja Nicole Stuckenberger: Wir suchen dieses Gespräch, erstens weil wir uns und andere im Selbstgespräch nicht wirklich hören können. Nur im Gespräch miteinander können wir immer wahrhaftiger zu Kooperationspartnern werden. Zweitens stellen wir uns als Kirche entschieden jedwedem Antisemitismus entgegen. Drittens stehen wir alle vor enormen Herausforderungen: der Klimawandel, Populismus, Armut etc. erfordern, dass wir zusammen denken und handeln, Einsichten teilen und neue Perspektiven entwickeln. Die Diversität unter und innerhalb der Religionsgemeinschaften kann fruchtbaren Boden bedeuten – wenn man sich ins Gespräch begibt und kooperiert. Der christlich-jüdische Dialog hat uns das Zuhören und das Ringen um tragbare Beziehungen gelehrt. Von hier aus lässt sich gut weiterarbeiten.

Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen

Festival im Rahmen von »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«

Kontakt: Festival-Leiter Dr. Manfred Keller
E-Mail: office.stadtakademie@kk-ekvw.de • Tel. 0234 43 05 05

Stichwort

" 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland"

Das Jubiläum "1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" erinnert an ein Edikt (Gesetz) des römischen Kaisers Konstantin vom 11. Dezember 321. Darin legt er fest, dass Juden städtische Ämter im Kölner Stadtrat bekleiden dürfen und sollen. Das Edikt gilt somit als das früheste schriftliche Zeugnis über jüdisches Leben in Mitteleuropa.

Zum Festjahr ist der Verein "321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" gegründet worden. Ziel ist es, mit zahlreichen Veranstaltungen jüdisches Leben sichtbar und erlebbar zu machen.

Dazu gehört auch das Festival "Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen", das von der LWL-Kulturstiftung gefördert wird. Es ist eines von 24 Projekten, die die Stiftung zum diesjährigen Festjahr "#2021 JLID – Jüdisches Leben in Deutschland" unterstützt.

Dank der Förderung konnten u.a. zur Beratung bei der Programmgestaltung und zur Vermittlung von Künstlern und anderen Mitwirkenden der Musikwissenschaftler Prof. Dr. Jascha Nemtsov (Inhaber des in Deutschland einzigen Lehrstuhls für synagogale Musik an der Musikhochschule Weimar) und die Literaturwissenschaftlerin Dr. Iris Nölle-Hornkamp (Münster) gewonnen werden. Außerdem können für die Lesungen professionelle Sprecherinnen und Sprecher sowie namhafte Schriftstellerinnen und Schriftsteller eingeladen werden, und für die Konzerte bekannte Musikerinnen und Musiker.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.stadtakademie.de. Außerdem auf der Webseite der LWL-Kulturstiftung "lwlkulturstiftung.blog" und auf der Seite "2021jlid.deW" des Vereins "321–2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland".

LWL KULTUR STIFTUNG

LANDESVERBAND der Jüdischen Gemeinden VON WESTFALEN-LIPPE K.d.ö.R.

Evangelische Stadtakademie Bochum

Evangelisches Forum Westfalen

Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen

Festival im Rahmen von
»1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«

Kontakt: Festival-Leiter Dr. Manfred Keller
E-Mail: office.stadtakademie@kk-ekvw.de • Tel. 0234 43 05 05

Termine, Veranstaltungsorte und Corona-Hinweise

- **Sonntagsveranstaltungen, jeweils 14 bis 18 Uhr**

  25. Juli in Petershagen

  22. August in Ascheberg

  29. August in Gronau-Epe

  12. September in Selm-Bork (neuer Termin)

  19. September in Hagen-Hohenlimburg

  3. Oktober in Neheim

  10. Oktober in Borgentreich-Borgholz (neuer Termin)

  24. Oktober in Coesfeld (neuer Termin)

LWL KULTUR STIFTUNG
LANDESVERBAND der Jüdischen Gemeinden VON WESTFALEN-LIPPE K.d.ö.R.
Evangelische Stadtakademie Bochum
Evangelisches Forum Westfalen

Corona-Hinweise

Die Corona-Pandemie stellt alle Veranstalter weiterhin vor große Schwierigkeiten. Deshalb steht auch das Festival "Musik & Kultur der in westfälischen Landsynagogen" unter einem "Corona-Vorbehalt". Mit allen lokalen Partner ist vereinbart, dass eine räumliche Aufteilung vorgenommen wird: Besuch der jeweiligen Synagoge in Kleinstgruppen und getrennt davon Konzert bzw. Lesung, Gespräch und Bewirtung mit allen Gästen in einem Saal des betreffenden Ortes. "Kirchengemeinden und Kommunen haben uns gastfrei ihre Räume angeboten", erklärt Festival-Leiter Manfred Keller. Selbstverständlich werden überall die Corona-Schutzverordnungen in der zum fraglichen Zeitpunkt geltenden Form beachtet. Keller: "Zwar sind wir für die kommenden Wochen hoffnungsvoll, aber noch weiß niemand, was sein wird. Deshalb wünschen wir uns: Masel tov – Viel Glück!"

(Stand 2.08.2021)

Pressefotos

Dr. Anja Nicole Stuckenberger

Dr. Manfred Keller

Programmheft
"Festival »Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen«"